

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 128 (2018)

Artikel: Der Bezirk Brugg vor 100 Jahren
Autor: Berthele, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-901685>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Bezirk Brugg vor 100 Jahren

Text Peter Berthele

Vorwort

Der schweizerische Grosshandelsindex erreichte 1918 mit 280 Punkten (Basis 1914 = 100) den allerhöchsten Stand, vor allem wegen grosser Versorgungsschwierigkeiten. Bei einzelnen Importwaren betragen die Erhöhungen bis zu 500 Prozent (Quelle: «Sechs Jahrzehnte», Herr Dr. E. Ackermann, 1963). Alleine hiermit werden die grossen existenziellen Schwierigkeiten für Einwohner und Betriebe (Industrien) erkenn- und erklärbar, welche der Erste Weltkrieg sowohl im ganzen Land als auch im Bezirk Brugg verursacht hatte. 1918 war nicht nur das ganz schlimme letzte Kriegsjahr, sondern Schauplatz regionaler Streiks, sozialer Unrast und des Landesstreiks im November. Viele Patrons und Mitglieder in der Region Brugg zeichneten sich aus durch Loyalität gegenüber den im Streik gestandenen Arbeitern, um nur das eine hervorzuheben: den 1918 gegründeten Verband der Industriellen von Brugg und Umgebung. Es ist aktenkundig, dass gemeinsam mit den Arbeiterinnen und Arbeitern weitere Arbeitskonflikte zu verhindern und die Wohlfahrt jedes Einzelnen zu erreichen im Vordergrund gestanden hatten. Die Geburtsstunde dieses Verbands hatte geschlagen, als der Erste Weltkrieg mit seinem Chaos und seiner sozialen Unrast auch die Schweiz erfasste.

Gründer und erster Präsident des vorgenannten Verbands war Ing. Rudolf Wartmann. Es folgten die Präsidenten T. Simmen, W. Dübi, R. Wartmann, Dr. O. Seiler und ab 1964 Dr. Ing. h. c. K. Rütschi. Die älteste Verbandsfirma war die AG der Spinnereien von Hch. Kunz AG in Windisch (gegründet 1828), die jüngste die Firma Kabelwerke Brugg AG (1908).

Die Lebensmittelbeschaffung und -lagerung beschäftigte den ganzen Bezirk Brugg sehr, z.B. Kartoffeln vor dem Erfrieren zu schützen, war ganz wichtig, denn unter -2 bis -3 Grad Celsius werden sie süßlich. Empfohlen wurde in Fällen tieferer Temperaturen in Kellern und anderen Lagerräumen, die Kartoffeln vor dem Verzehr während zweier bis dreier Tage bei Raumtemperatur (damals offenbar 10 bis 15 Grad) aufzubewahren, um die «Süsse» zu reduzieren.

Schweizweit herrschte grosser Mangel an Heizmaterial und Kochfetten. Trinkeier sind offenbar im ganzen Kanton Mangelware.

Das eidg. Militärdepartement rationiert das Brot auf 225 g/Tag, Mehl auf 350 g/Monat.

Unwillkommene Gäste: Später in diesem Bericht wird auf Internierte in Schinznach-Bad hingewiesen. «Der Genossenschaftsbericht» bezieht sich auf gesamtschweizerische Zahlen wie folgt: 27 453 Militär- und Zivilinternierte, wovon 10 677 von den Zentralmächten und 16 776 von der Entente sind. Die «Suisse libérale» nennt zusätzlich über 20 000 Deserteure: 8000 Italiener, 6000 Deutsche, 2800 Franzosen, 2500 Österreicher und 1500 Russen. «Die feste Hand des Bundesrates muss spürbar werden: Wir müssen endlich daran gehen, alle unsauberen Elemente des Auslandes, die sich hier einnisten und unsere mageren Vorräte aufzehren helfen [...] und unser Land durch revolutionäres Getriebe an den Rand des Zusammenbruchs bringen wollen, dahin weisen, wo sie hingehören: über die Grenze.»

Erste Jahreshälfte

In Untersuchungssachen sind im Bezirk Brugg folgende Anzahl Personen einvernommen worden: 1913 = 892, 1914 = 752, 1915 = 588, 1916 = 553 und 1917 = 514.

Veltheim: Seit zehn Jahren wird eine Baumschule betrieben. Der Edelreisbezug wurde möglich, weil der Pomologe Simmen (in Schinznach-Dorf) aus Deutschland hier noch unbekannte Sorten gebracht hatte und gleich mit der Veredelung von 30 Sorten begonnen werden konnte.

Waffenplatz Brugg: Rekrutenschulen

Sappeure	Pontoniere	Säumerrekruten
27.2. bis 4.5.	8.5. bis 13.6.	4.3. bis 4.5.

Uof-Schulen

Sappeure	Pontoniere und Pioniere
22. bis 27.2.	2.4. bis 8.5.

Für das letzte Jahr werden in vielen einzelnen Mitteilungen folgende Zivilstandsnachrichten publiziert:

	Geburten	Trauungen	Todesfälle
Auenstein	38	22	31
Birrhard	10	40	9
Bözen	28	12	11
Effingen	15	11	14
Habsburg	8	4	4
Hottwil	18	6	9
Lupfig	25	11	26
Mandach	80	40	-
Mülligen	38	22	-
Oberflachs	19	24	12
Remigen	27	17	25
Rüfenach	9	5	11
Riniken	19	12	4
Unterbözberg	15	21	47
Scherz	12	7	13
Windisch	80	40	118

Alle Angaben inkl. auswärtiger Ereignisse.

Brugg: Sparsamkeit im Schulbetrieb. An den unteren Klassen soll die Schiefertafel aus Spargrünern – wie im Kanton Zürich – anstelle von Heften treten. Das Papier verzeichnet «seit der letzten Erhöhung» einen Preisaufschlag von 155 Prozent.

Bözen will die Fortbildungsschule (wieder?) errichten, nachdem auch die Gemeinden Elfingen und Effingen diesem Projekt zugestimmt haben.

Am Bahnhof *Brugg* werden rund 600 vorarlbergische Kinder verabschiedet, welche vor allem im Fricktal, aber auch im Bezirk Brugg untergebracht waren. «Viele hatten nicht einmal Schuhe, sondern waren mit Finken bekleidet.»

«Amputationen»: Nationalrat Dr. Siegrist erklärt an einem Vortrag, der Bahnhof Brugg habe seinerzeit auf *Windischer Boden* gestanden. Windisch habe auch später wieder Land an Brugg abtreten müssen; Windisch sei «an den Gliedern amputiert worden», und vermutlich werde Brugg mit der Zeit «auch noch den Rumpf erhalten» – nämlich bei einer Verschmelzung mit Brugg.

Von der Kantonsregierung wird ein Rekurs betr. Besoldungsfestsetzung für den *Brugger Stadtmann* gutgeheissen. «Der Beschluss der Einwohnergemeinde betr. neuer Besoldung (Fr. 5000.-) wird kassiert.»

Fett- und Butterrationierung: Pro Kopf und Monat werden die Bezugskarten jetzt auf total 500 Gramm reduziert.

Information über das Aufgebot der 12. Aargauer Brigade und gleichzeitige Bitte an die *Bezirksbevölkerung* für die Unterstützung des Roten Kreuzes, der Samaritervereine und der aargauischen gemeinnützigen Frauenvereine. – An Naturalgaben, an den Sammelstellen in allen Bezirksgemeinden abzugeben, sind vor allem Kleider gefragt. Gesammelt wird für Bedürftige ohne Ernährer und für Wehrmänner.

Windisch hat grosse Probleme mit der Brennholzbeschaffung und -verteilung. Ein Teil des Holzes wird aus Tegerfelden bezogen, ein anderer aus dem Brugger Schachengebiet (Staatsland) zugewiesen, der grösste Anteil stammt aber aus den Bözberggemeinden.

USEGO steht für die «Union Schweiz. Einkaufsgesellschaft Olten». Aufgrund der stetig wichtiger

Reduzierter Fahrplan vom 2. Dez. 1918.										
		W = Werktags.			S = Sonntags.					
Der Sonntags - Verkehr ist bis auf weiteres gänzlich eingestellt.										
Brugg	ab	5.32	6.47	9.32	12.46	1.50	3.56	5.45	10.08	
Baden	an	5.52	7.06	9.50	1.06	2.02	4.13	6.04	10.20	
Zürich	"	6.38	7.50	10.35	1.50	—	4.58	6.50	11.05	
Zürich	ab	5.15	6.00	7.38	10.00	12.05	5.10	6.28	7.80	
Baden	an	6.05	6.37	8.45	10.44	12.58	6.02	7.02	8.21	
Brugg	"	6.18	6.52	9.18	10.59	1.07	6.18	7.19	8.40	
Brugg	ab	5.30	6.56	—	11.03	1.15	—	7.24		
Wildegg	an	5.43	7.11	—	11.18	1.34	—	7.40		
Aarau	"	6.00	7.18	—	11.35	1.59	—	7.57		
Aarau	ab	5.41	9.00	1.03	3.20	6.22	9.28			
Wildegg	an	6.07	9.14	1.25	3.36	6.43	9.44			
Brugg	"	6.25	9.27	1.49	3.50	7.02	9.58			
Brugg	ab	4.55	7.05	11.05	6.20	8.50				
Basel	an	7.50	9.00	1.50	—	10.40				
Basel	ab	4.00	7.20	12.15	1.30	7.45				
Brugg	an	6.35	9.18	3.10	5.33	9.53				
Brugg	ab	7.15	9.34	5.08	10.05					
Wohlen	an	8.45	10.05	6.00	10.38					
Wohlen	ab	6.11	12.48	1.32	6.32					
Brugg	an	6.44	1.45	2.02	7.13					

gewordenen Lebensmitteleinkäufe «als Grossist» für die selbständigen Spezereien auch im Bezirk Brugg stieg der Totalumsatz per 1917 um beinahe sechs Millionen auf 18,247 Millionen Franken. Die Usego spielt vor allem jetzt eine wichtige Rolle, weil die Beschaffung für kleinere und mittelgrosse Kolonialwarengeschäfte immer komplizierter - lies schwieriger - wird.

Ein an der *Brugger Storchengasse* tätig gewesener Velodieb wurde schnell gefasst, gerichtlich bestraft und inhaftiert. Das Diebesgut hat er für zehn Franken veräussert - und damit lauter Schleckereien gekauft.

Die diesjährige Gestaltung der Bezirksschule-Schlussfeier: Gesang und Musik um 15 Uhr in der Turnhalle, wo aber nachher die Zensur stattgefunden hat, wird nicht erwähnt.

Effingen vermeldet Obstbaum- und Rebenbeschädigungen. Auch Beerendiebstähle seien festgestellt worden. Vermutet werden «herumlungernde Schulbuben».

Aufschlussreich ist der Jahresbericht der *Handwerkerschule Brugg* nicht nur, weil er Auskunft gibt über die Herkunft der Lehrlinge (aus 21 Gemeinden), sondern weil die Handwerks- und Fabrikbetriebs-Vielfalt aufgezeigt wird. Schulisch gebildet werden trotz sehr schwieriger Wirt-

Konfirmanden - Uhren

in schöner Auswahl mit schriftlicher Garantie empfiehlt höflich
H. Bligggenstorfer :: Brugg
Uhrmacher und Goldschmied.



703

schafts- und Ernährungslage Mechaniker, Schmiede, Schlosser, Modell- und Bauschreiner, Zeichner, Maurer, Buchbinder, Spengler, Gärtner, Konditoren, Buchdrucker, Korbmacher, Hafner und Uhrmacher. Die bis jetzt höchste Schülerfrequenz mit 101 Lehrlingen wurde 1917 erreicht.

In *Villnachern* beschliesst der Dorfverein den zwar teuren Ersatz eines fahrbaren Wassermotors durch einen Elektromotor. Dieser hilft Brennholz billig fräsen und im Herbst das Getreide zu günstigen Preisen dreschen zu können.

Leuggern beschliesst die Korrektion und Ableitung des Dorfbachs Mandach-Leuggern. «Man erwartet, dass Bund, Kanton, Gemeinden und Grundbesitzer diese Angelegenheit zur allseitigen Befriedigung lösen werden.»

Bad Schinznach. Über die Ostertage lässt im «Schweizerhaus» eine vorzügliche Damenkapelle ihre flotten Weisen erklingen. Zudem können die unter kundiger Leitung von den Internierten angelegten Kulturanlagen bewundert werden.

Heizwert des Brennholzes: Die städtische Forstverwaltung (*Brugg*) orientiert über den Heizwert verschiedener Hölzer, über welche vielfach noch eine irrite Meinung besteht. Die Rangordnung nach den streng wissenschaftlich durchgeföhrten Versuchen ergibt Folgendes: Hagenbuche 103,

Buche 100, Esche 98, Ahorn 96, Eiche und Ulme 94, Birke 90, Lärche 80, Föhre 76, Rottanne 73, Weisstanne 71, Linde und Erle 68, Weide 58, Weymouthsföhre 54. Diese Heizwerte verstehen sich für gut getrocknetes Holz.

Die Notlage der Pfarrer *im Bezirk*: Unter den Festbesoldeten, welche unter der furchtbaren Verteuerung des Lebens schwer leiden, sind die Pfarrer besonders schlimm dran. (...) Zulagen sind, vor allem auf dem Lande, entweder ungenügend oder in manchen Gemeinden noch nicht bewilligt.

Brückenbau-Planung über die Aare *Lauffohr-Vogelsang*: Anstelle der Fähre soll eine durch die Truppen gebaute Pfahljochbrücke treten. Der Bau wird im Herbst beginnen. Gesprochen wird von 121 m Länge und 4 m Breite sowie einer Tragfähigkeit von 12 t. Die Kosten sollen 75 000 Franken betragen, welche nach folgendem Verteilschlüssel getragen werden: Beiträge von Privaten: 13 500, vom Staat 30 000 und von 13 Gemeinden nach einem festgelegten Schlüssel total 31 500 Franken.

Eindruck aus Amerika: Die Kulturgesellschaft und die Stadtbibliothek Brugg laden in die Turnhalle zu einem Lichtbildervortrag ein, gehalten von Dr. Louis Schulthess, ehem. Staatsschreiber (siehe fotografiertes Inserat).

Einkaufssummen-Beispiele (in Franken) für Bürgeraufnahmen in *Brugg*: Lokomotivführer mit Familie: 1400; Oberrichter mit Familie: 1400; Fortbildungslerner mit Familie: 1000; Fr. T.: 800; Herr M.-D. mit Familie: 1400; Herr H., Kaufmann: 1400. Ein alter Tierfreund im *Brugger Pfrund-* und *Armenhaus*, gewesener Schlosser, dann vieljähriger Schulhausabwart im Lateinschulhaus, Witwer und beinahe blind, widmet sich den Tauben und füttert sie mit Brotresten und «was er sonst noch aufstreichen kann». Die Tauben sind so zutraulich zu ihm, dass sie Futter aus seiner Hand nehmen. Oft setzen sie sich in Scharen auf seine Arme, Achseln und den Kopf, bis er ihnen Futter verabfolgt. Sie kennen ihn sehr gut und gehen weder vor dem Pfrundhaus noch vor dem Rathaus oder oben beim «Roten Haus» von ihm weg, selbst wenn die Leute an ihm vorbeigehen.

Wegen Entwendung einer Brot- und einer Fettkarte sowie des Heimatscheins eines Knechts steht der Präsident des Jugendbundes einer *Bezirksgemeinde* in Untersuchung. Gleichzeitig wird ein Velo an der Aarauerstrasse entwendet und in Burgdorf - samt Täter - aufgefunden. Auch dieser wird «der Strafe nicht entgehen».

80 Ziegenzüchter von *Brugg und Umgebung* tagen im «Roten Haus». Vor allem die Saanerasse wird in dieser Gegend gehalten, und es wird auf Rassenreinheit geachtet.

In *Birrenlauf* stürzt ein etwa Zehnjähriger beim Baumklettern so unglücklich zu Boden, dass er schwer verletzt ins Kantonsspital Aarau überführt werden muss.

Die Herren Kaiserlicher Rat Gerstle sowie Leg-Rat Graf Brandeis von der österreichischen Gesandtschaft in Bern sind zu Besuch anlässlich des *Habsburgschiessens*. Aus neun kantonalen Sektionen haben 311 Gewehrschützen und 46 Pistolen-schützen teilgenommen.



Enorme Güterzüge auf den SBB-Hauptlinien: Bei einem auf Rot gestellten Signal in der leichten Steigung zwischen *Turgi* und *Brugg* wurde ein solcher Zug mit zwei Lokomotiven und 61 Wagen beim Anfahren entzweigerissen. Etwa 20 Wagen blieben, weil gut gebremst, stehen und konnten wieder angekuppelt werden.

In *Villnachern* beschliesst die Elektrizitätsgenossenschaft den Strompreis für die Abonnenten bei 45 Rappen per kWh und die Zählermiete per Quartal bei 90 Rappen zu belassen. Der Strompreis für die Dorfbeleuchtung beträgt 18 Rappen/kWh.

Ein besonderes Grabmal wird in *Oberburg/Winisch* entdeckt: In etwa 70 cm Humustiefe ist man auf ein Skelett in einer gemauerten Grabkammer gestossen, gedeckt mit einem kleinen Satteldach aus Falzziegeln. Der Hohlraum ist aber nicht grösser als der Leichnam es war. Weil Grabbeilagen ganz fehlen, ist die Datierung recht schwierig. Die Papiernot zwingt die unteren Schulstufen zum Einsatz von Schiefertafeln. Ein «Einsender» versteht nicht, weshalb in der Oberstufe «ganze Schreibhefte voll Strafaufgaben ausgeführt werden und man nicht mit den Behörden andere Strafen bespricht».

Die Maikäferjagd in *Brugg*, vor allem betrieben durch die Schuljugend, hat bis Mitte Mai 4000 Liter ergeben; 20 Fässer sind dem Extraktionswerk Dättwiler in Zofingen abgeliefert worden.

Durch den Austausch von deutschen und französischen Zivilpersonen und Gefangenen tritt in der Interniertenkolonie *Schinznach-Bad* eine grosse Veränderung ein. Es werden etwa 70 Mann in ihre Heimat zurückkehren können. Viele dieser Männer waren in Werkstätten und mit Feldarbeiten auf den grossen Gemüseplantagen – hauptsächlich für die Selbstversorgung der Interniertenkolonie – beschäftigt.

In *Remigen* lebt eine 89-Jährige, welche noch öfters den Weg vom Dorf nach *Brugg* und zurück macht und noch immer fleissig auf dem Feld arbeitet.

Der Bauernsekretär von *Brugg*, Dr. Erst Laur, wehrt sich nach bald 20 Jahren im Amt gegen Verleumdungen, dass er wegen guter Beziehungen zur Landwirtschaft «aus dem Vollen schöpfen könne». Gegen ein solches System von Verdächtigungen könne er sich als Einzelner nicht wehren, es fehle ihm auch Zeit und Lust, dies zu tun. Man möge aus seinem Stillschweigen keine falschen Schlüsse ziehen. Unterschriftengruben für die «Volkspetition gegen bedrohliche Ausländerumtriebe» liegen öffentlich auf. Es wird zur Unterzeichnung aufgerufen.

Die Gemeinden *Hausen* und *Mülligen* feiern ihre Jugendfeste.

Auf dem *Birrer* Kirchturm rangen nicht weniger als sechs Störche um den erhabenen Nistplatz.

«Material zur Rebenbespritzung: Das Spritzpulver wird im *Bezirk* von Herrn Maag geliefert. Speditionsosten inkl. Kalkzusatz 65 Rappen pro Packet*. Kupfervitriolgehalt pro Kilogramm = Fr. 2.50.» (*Keine Gewichtsangaben)

Birrenlauf beklagt den Tod eines an Diphterie erkrankten siebenjährigen Mädchens.

Versteigerung der Ruine Schenkenberg in *Thalheim* zum Preis von 50 Franken an die aargauische Verei-

H Städt. Bekanntmaßungen

Abgabe der Brot- und Lebensmittelkarten pro Monat März 1918.

A bis und mit D : Montag, 25. Februar	
E bis und mit G : Dienstag, 26. Febr.	je von 8—12 und 2—8 Uhr.
H bis und mit L : Mittwoch, 27. Febr.	
M bis und mit S : Donnerstag, 28. Febr.	
Sch bis und mit Z : Freitag, 1. März	

Die Karten werden nur an Erwachsene gegen Vorweisung der Berechtigungsausweise und der Brotkartenstämme abgegeben.

518

Brugg, den 22. Februar 1918.

Lebensmittelamt.



nigung für Heimatschutz. Sie übernimmt damit bedeutende Verpflichtungen. Die Ruine unterliegt den heimatschutzlichen Bestimmungen, u.a. darf sie weder beseitigt noch verunstaltet werden.

Das Rebareal im *Bezirk* hat eine Fläche von total 280,18 ha Rebbergparzellen und ist auf 1738 (!) Besitzer verteilt. – Falscher Mehltau ist in 17 Gemeinden aufgetreten.

Ein Fräulein Louise Fricker, «Heinrichs», von Brugg-Altenburg wird in Pflicht genommen als Salzauswägerin auf der Reutenen *Windisch*.

Lauffohr: Bei Vorarbeiten für die Militärbrücke Lauffohr ertrinkt ein junger Mann, als er von der mit Kies beladenen Fähre in die Aare stürzt.

Die Meyer'sche Erziehungsanstalt in *Effingen* rapportiert fürs 51. Betriebsjahr über die Betreuung von 31 Zöglingen und das um 371.89 Franken verminderte Vermögen von 113 795.65 Franken. Die erhaltenen «allgemeinen» Gaben (Mai 1917 bis Mai 1918) belaufen sich auf 5307.30, jene für die Weihnachtsbescherung auf 687 Franken. Dazu kommen verschiedene Naturalgaben. – Das Hagelwetter richtete enorme Schäden an.

Bei der Firma AG Hunziker in *Brugg* führen Lohndifferenzen zu Arbeitsausständen. Von 130 sind 90

«organisierte» Arbeiter im Streik. Die Geschäftsleitung vertritt die Meinung, dass mit der Lohnsteigerung von 100 Prozent seit Kriegsbeginn und der auf Mitte dieses Jahrs in Aussicht gestellten Erhöhung plus Leistungen des Kantinenbetriebs mit Morgen-, Mittags- und Abendessen für Fr. 2.10, «gut und reichlich zubereitet», kein Ausstandsgrund bestehe. Der Streik wird nach etwa zehn Tagen beendet.

Zweite Jahreshälfte

Villnacherns mit 93 Jahren älteste Einwohnerin stirbt an Altersschwäche.

Laut Statistik weisen die Bezirke *Brugg*, *Lenzburg* und *Muri* die tiefsten Lehrerlöhne aus. Sie liegen zwischen 2100 und 2200 Franken.

Der Pontonierverein *Brugg* veranstaltet in *Stilli* ein Schaufahren. Dabei wird auch ein Motorboot von Heinrich Lehner vorgeführt. In Aussicht gestellt werden Personentransporte zwischen *Brugg* und der *Beznau*, «sobald die Ausprobierung des Fahrzeugs abgeschlossen ist». Der maschinelle Teil stammt von H. Lehner selber, die Holzkonstruktion vom ebenfalls ansässigen Schiffbauer Hans Baumann.

Wohnungsmangel in Brugg: Nicht ganz neu ist dieser Umstand, doch gab es kürzlich für eine kleine Wohnung 15 Bewerber.



Es grassiert eine grosse Grippewelle im *Bezirk*. Der Windischer Pfarrherr Karl Pfisterer stört sich daran, dass wegen der Ansteckungsgefahr auf Verfügung der Behörden Predigt, Kinderlehre und Sonntagsschule eingestellt sind, während Menschenansammlungen wie das Scharfschießenüben* einer Schützengesellschaft geduldet wird – und die GV einer Konsumgenossenschaft sowie Tanzanlässe nicht abgehalten werden dürfen.

Die Schulferien (in Brugg) werden «bis auf weiteres» verlängert. Und die 1.-August-Feiern müssen bezirksweit unterbleiben. Nur das viertelstündige Glockenläuten erinnert an die grosse Bedeutung des Tages. Auch der auf Mitte Monat angesagte Viehmarkt findet nicht statt, und die Kinobesuche geraten ebenfalls in Misskredit.

Auf den gemähten Kornfeldern aufgelesene Ähren dürfen nicht verkauft werden! Sie müssen an die Lebensmittelämter der *Bezirksgemeinden* (gegen Bezahlung) abgegeben werden.

Merkwürdiges Phänomen: Wie schon 1854 ist *Schinznach-Bad* auch jetzt von der Choleraepidemie und Grippe verschont geblieben. Man vermutet, dass dies durch die Natur der Heilquellen bedingt ist.

Herr Hans Finsterwald in *Stilli* hat eine Zündholzmaschine erfunden, mit welcher 30 Millionen Zündhölzer pro Tag fabriziert werden können. Finsterwald ist auch Erfinder einer Schindelmaschine.

Der Kohlweisslinge-Sammelstelle Brugg wurden bis heute 7000 Stück abgeliefert. Die Gemeinde vergütet pro Stück einen Rappen. Beste Sammler waren ein Schüler von 1000 und ein Mädchen von 700 Stück.

Sanktionsvertrag *Umiken-Brugg* betreffend Schulzimmer im Lateinschulhaus: Beleuchtungskosten zulasten von Brugg, Möbel, Heizung und Reinigung (für das eine Schulzimmer) zulasten von Umiken.

In den Landgemeinden des *Bezirks* treiben auswärtige Eieraufkäufer ihr Unwesen – zum Schaden der einheimischen Konsumenten. Die Aufkäufer offerieren 45 bis 55 Rappen pro Ei. Offenbar ist diese Tätigkeit illegal, denn einer der Käufer wurde bereits gefasst.

Gemeinde(brot)kartenstelle Brugg: Die strikte Rationierung wird auch in Brugg mit der Abgabe von Lebensmittelkarten gehandhabt. Es ist die Rede von Brotkarten für Selbstversorger, Brotkarten für Landwirte, Käsekarten und einer Kartoffelkarten-Ergänzung.

*Der Schreiber betitelt seine Eingabe mit der Frage «Gleiches Recht für alle?»

Ende September nehmen die Grippefälle im ganzen *Bezirk* erneut zu. Sie und eine Diphtherie-Welle führen zur Schliessung der Brugger und mit einem Vermerk «bis auf weiteres» auch der Windischer Schulen.

Am Zürcher Kunstturnertag in Höngg brillieren insbesondere drei *Brugger*. Sie kehren mit je einem Kranz nach Hause.

In *Riniken* (z.B. auf dem Schiessplatzgelände) und in *Bözberggemeinden* werden Kartoffeläcker von der sogenannten Trockenfäule befallen. Diese Kartoffeln kommen nur noch teilweise für die «menschliche Ernährung» infrage. Grosse Quantitäten mussten von den Detaillisten an die Landwirte zurückgewiesen werden.

Ein *Windischer* Velofahrer überfährt und verletzt dabei eine ältere Frau recht schwer.

Ab jetzt und über kurze Zeit erfahren wir «in Schüben» ein paar Zahlen von an der Grippe Erkrankten, die ärztliche Hilfen beansprucht haben.

Periode 6. bis 12. Oktober, Bezirk = 160 (plus 2 Tote)
19. Oktober: Brugg = 78 (plus 4 im Bezirksspital);
Windisch = 25

Periode 13. bis 19. Oktober, Bezirk = Erhöhung auf 212 (plus weitere 2 Tote)

Periode 20. bis 26. Oktober, Bezirk = Erhöhung auf 435 (plus ein weiterer Todesfall) Periode 27. Okt. bis 2. Nov. = Rückgang auf 388 (aber plus 2 weitere Todesfälle).

Die *Bezirks-Sanitätskommission* beschliesst etwa am 25. Oktober das Gesangsverbot «für Gottesdienste und religiöse Versammlungen jeglicher Art».

Herr Pfarrer Jahn in *Brugg* erhält Auftrag und Kompetenz für die Einteilung freiwilliger Hilfskräfte im sich im Aufbau befindenden Notspital in der Brugger Kaserne.

Aus *Umiken* teilt Pfarrer Preiswerk mit, dass eine Notkrankenstube eingerichtet worden ist.

Das Telephonbureau Zürich (zuständig für Verbindungen aus dem Raum *Brugg*) bleibt wegen der

Grippe «bis auf weiteres täglich von 12 bis 14 und von 18 bis 20 Uhr geschlossen».

Im *Schenkenbergtal* regiert die Grippe besorgnisserregend: Oft sind ganze acht- bis zehnköpfige Familien davon befallen. Der Tod hat schon Opfer gefordert und mehrere vorher kräftige Menschen schweben tagelang zwischen Leben und Tod. «Diese Krankheit hat mehr Eindruck gemacht als der seit vier Jahren um uns tobende Weltkrieg.»

An die Bevölkerung von Brugg und Umgebung.

In diesen Zeiten der Aufregung soll ruhig Blut unsere erste Lösung sein! Es ist am Samstag vorgekommen, daß Arbeitswillige verhindert wurden, zu arbeiten; es ist mit starkem Druck der Schluss der Arbeit verlangt worden. Heute verlangt man den Schutz der Behörden. Die Behörde wird allen Arbeitswilligen, überhaupt allen, die des Schutzes bedürftig sind, nach Möglichkeit gerecht werden.

Aber ein Appell an die Vernunft, die ruhige Überlegung ist heute am Platze. Vier Jahre haben wir uns durchgeschleppt durch die Kriegsnöte aller Art; soll heute alle ehrliche, gemeinsame Zusammenarbeit in die Brüche gehen? Wir sagen nein, das ist nicht der Wille unserer Bevölkerung.

Ordnung muß sein; die Aufrechterhaltung der Ordnung ist erste Pflicht der Behörden. Ihrer Verantwortlichkeit bewußt, wird die Behörde diese Pflicht erfüllen, appelliert aber an alle, die Behörde zu unterstützen und vor allem Konflikte zu vermeiden.

Es ist keine politische Mission der Behörde, die zu erfüllen ist, es ist eine harte Pflicht.

Brugg, den 11. November 1918.

Der Stadtmann:
Riniker.

Anzeige und Empfehlung.

Bringe der werten Einwohnerschaft von Brugg und Umgebung zur Kenntnis, daß ich mit 1. Januar das

Restaurant zur Mühlehalde

mietweise übernommen habe. — Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft aufs beste bedienen zu können.

Es empfiehlt sich höflich

Oskar Sommerhalder, Koch,
— zur „Mühlehalde“, Brugg —

58



Aus dem *Schenkenbergerthale* wird ein (leicht hinkendes) Jagdgedicht bekannt:

Der Junker Herbst im Jagdgewand,
den blanken Eschenspeer zur Hand,
zieht durch Gebiet und Felder.
Fast über Nacht ist er gekommen,
der Herbst mit allen seinen Gaben.
Der Wald färbt sich in bunte Farben,
und leise beginnt das Sterben
des Blätterwaldes.

Eine wohl nicht bloss auf den *Bezirk Brugg* abgestimmte Empfehlung fürs Kaninchenschlachten von einem nicht genannten Autor (hier stark gekürzt):

Erstes Verfahren: Genickschlag. (...) Ein starker Hieb mit einem Stück Holz oder Eisenstab. Ziel und Treppunkt: hinter der Ohrwurzel.

Zweites Verfahren: Schuss oder Tötungsapparat. (...) Darauf achten, dass das Tier keine Bewegungsfreiheit hat und die evtl. durchdringende Kugel keinen Umgebungsschaden anrichtet. Am besten ein Schuss zwischen den Ohren nach unten. Auch der Schuss hinter den Ohren, in der Richtung nach der Schnauze, ist zuverlässig.

Organisation einer Bürgerwehr in Brugg zur Unterstützung der Armee und zum Schutz des privaten Eigentums. Weisungen erhalten die Ein-

wohner durch ein Zirkular. «Die Veranstaltung trägt in keiner Weise provokatorischen Charakter, sondern soll nur für den äussersten Notfall vorsorgen.»

Am ersten Streiktag (Landesstreik) in Brugg arbeiteten fast alle Betriebe. Dragonerschwadron-Patrouillen hinderten die z.T. recht starken Streikposten an ihrer Arbeit. Die Ruhe sei nirgends gestört worden. Verhaftet wurden zwei «Aufwiegeler» in einem Auto aus Zürich, die unter dem Bahnpersonal aufreibende Flugblätter verteilt.

Das Oltener Aktionskomitee beschliesst, den Landesstreik am 14. auf den 15. November zu beenden.

In *Veltheim/Au* wird ein Velo im Wert von 20 Franken vor einer Wirtschaft gestohlen, im ganzen Bezirk werden immer häufiger Velos entwendet. Der in Veltheim aktive Dieb wird in Zürich verhaftet und vom Bezirksgericht Brugg mit fünf Monaten «Korrekionshaft» bestraft. Er sei ein «Refrektär», ist zu lesen.

Endlich ein Aufschnaufen: Die *Brugger* Schulen sind wieder offen ab dem 25. November.

Sprengstoffdiebstahl im *Brugger* Munitionsdepot: Täter war ein «Jungbursche», der festgenommen werden konnte. «Das sind die Früchte der roten Saat», schreibt die Redaktion des «Aargauischen Hausfreunds».

Später wurden Sprengstofffunde in einer Höhle beim *Bad Schinznach* gemacht, die im Zusammenhang mit dem obigen Einbruch stehen. Neben Sprengpatronen kamen auch Werkzeug und Arbeitskleider zum Vorschein.

Konstitution mit einem siebenköpfigen Vorstand des «Verbandes der Industriellen von Brugg und Umgebung» (siehe Vorwort). Sein Hauptzweck wird mit «Wahrung der Interessen als Arbeitgeber und Förderung eines gedeihlichen Zusammenspielens von Arbeitnehmern und Arbeitgebern». Sofortige Schritte werden unternommen bei der SBB-Generaldirektion, dass dem Güterzug mit Abfahrt um 18 Uhr in Brugg ein Personenwagen angehängt wird. «Es wird erwartet, dass dieses kleine Eingeständnis der sonst so zugeknöpften SBB-Behörden gemacht wird.» Damit soll eine zeitlich gute Heimfahrt nach Wildegg ermöglicht werden.

Kammermusik in *Brugg*: Musikdirektor Ernst Broechin hat für den Winter drei Konzerte vorbereitet. Gesangssolistin im ersten Konzert ist Fräulein Marie Belart; Klavier spielt Herr Broechin selber.

Das Fotografieren scheint als Sport betrachtet zu werden, denn unter diesem Titel wird die Gründung des Amateuren-Photographen-Klubs Brugg (A.P.K.B.) im Restaurant Müller publiziert. Die Statuten weisen darauf hin, dass «Politik ausgeschlossen ist».

«Im wohlbekannten Kleide ist heute der dreissigste Jahrgang der *Brugger Neujahrblätter* erschienen. Sie können zum Preis von 60 Rappen in der Buchhandlung Effingerhof A.-G. bezogen werden.»

Eine weitere positive Entwicklung wird aus *Veltheim* gemeldet: Das Notspital im Chalet Rischmatt kann geschlossen werden, denn die Grippe ist im Dorf fast ganz verschwunden.

Der *Brugger* Mitbürger und Architekt Albert Froelich hat beim Wettbewerb für einen Schulhausbau auf dem Milchbuck in Zürich den ersten Preis in der Höhe von 4500 Franken gewonnen.

Albert Froelich hat auch die Pläne für den *Brugger* Bahnhofumbau erstellt.

